

# Lieder der anderen Mütter

Schauspiel von Hawre Zangana

Uraufführung 5. Juli 2008, Gasteig (Blackbox) München

Die Mutter (Arasu)

Magdalena Meyerweissflog

Der Vater (Asad)

Sebastian Stauss

Die Mutter aus Hiroshima

Agnes Thi-Mai

## Musik

Sopran

Michaela Götz

Daf, Nai

Faruq Mirza

Santur, Sitar

Ahmed Massomi

## Regie

Hawre Zangana

## Bühne

Silvia Maradea

## Dramaturgie

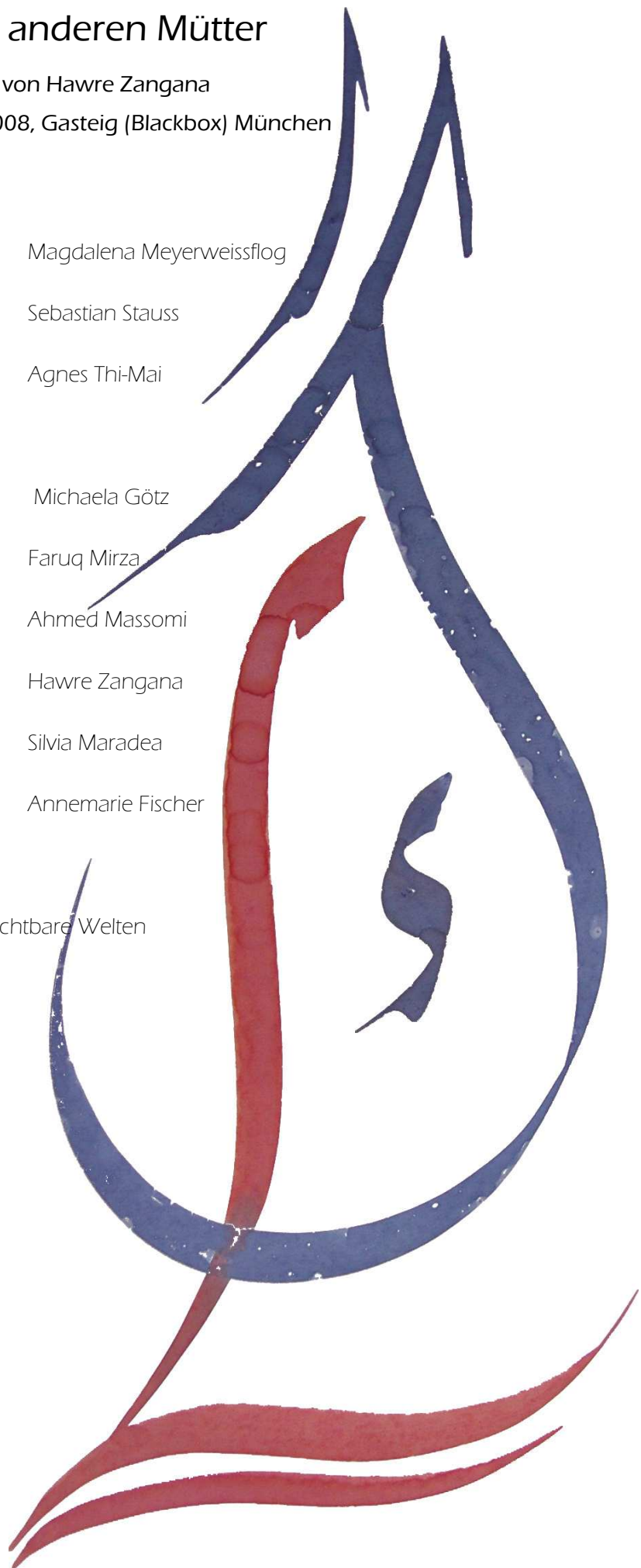
Annemarie Fischer

Rahmenprogramm der Ausstellung Unsichtbare Welten

**Beginn:** 19:30 Uhr

MünchnerInternationalTheater

[www.MITheater.de](http://www.MITheater.de)



## Lieder der anderen Mütter

Schauspiel von Hawre Zangana • UA Gasteig (Blackbox) München 5. Juli 2008, 19:30 Uhr

Zanganas Drama zeigt, wie in die Idylle eines liebenden Elternpaares, das voller fröhlicher Erwartung bereits alles für den neuen Erdenbürger vorbereitet hat, anstatt des kurdischen Frühlings-, Friedens- und Erneuerungsfests „Nawruz“ die Katastrophe des Giftgasangriffs von Halabja hereinbricht. Friedliches Alltagsleben mit Liedern und Tanz stehen einem apokalyptischen Massaker gegenüber. Die durch den Angriff erblindete kurdische Mutter irrt durch die Welt und begegnet schließlich einer Mutter aus Hiroshima, mit der sie zu einer Einheit wird. Zusammen stellen sie die Frage nach der Zukunft der Menschheit und der individuellen Verantwortung des Einzelnen.



Das **MünchnerInternationalTheater** gründete sich 2008 anlässlich der Uraufführung von *Lieder der anderen Mütter*. Die Gruppe vereint Künstler deutscher, kurdischer, persischer, polnischer und ungarisch-vietnamesischer Herkunft.

Halabja, die „Schwester von Hiroshima“, ist mit einer für Kurden traumatischen Erinnerung an die Giftgasbombardierung von 1988 verbunden, bei der tausende Zivilisten auf einen Schlag starben, noch weit mehr dauerhafte Folgeschäden erlitten und die Umgebung für lange Zeit chemisch verseucht wurde. Die Entstehung des Stücks wurde durch die Bitte eines Überlebenden von Halabja angeregt. Nachdem dieser eine Aufführung von Hawre Zanganas Stück *Amanat* in Kerkuk gesehen hatte, bat er den Autor, sich mit diesem Stoff zu beschäftigen.

Kontakt: **MITheater**, [kontakt@mitheater.de](mailto:kontakt@mitheater.de)

Hawre Zangana, Tel. 089/435 399 35

Annemarie Fischer, Tel.: 089/743 880 68

Fax: 089/379 889 50

Das Theater bietet die Möglichkeit, Gedanken verschiedener Kulturen an ein Publikum weiterzugeben. Es kann den Menschen den unvergänglichen Reichtum kultureller Vielfalt bewußt machen. Gerade in München bietet sich die Möglichkeit einer Begegnung und des Austauschs von Künstlern aus den unterschiedlichsten Kulturen. Gemeinsam können sie die Schönheit der einzelnen Kulturen entdecken, sie gegeneinander stellen und vereinen, um sie schließlich einem Publikum weiterzugeben. Dieses Potential internationaler Theaterarbeit möchte das **MünchnerInternationalTheater** nutzen, um zum gegenseitigen Verständnis und zur Toleranz unter den Menschen beizutragen.



Die Aufführung wird unterstützt von *Ärzte der Welt* und gliedert sich dem Rahmenprogramm der Ausstellung *Unsichtbare Welten* an, welche vom 2. bis zum 18. Juli 2008 im Gasteig München zu sehen sein wird.

Kontakt: **MITheater**, [kontakt@mitheater.de](mailto:kontakt@mitheater.de)

Hawre Zangana, Tel. 089/435 399 35

Annemarie Fischer, Tel.: 089/743 880 68

Fax: 089/379 889 50

## Die Künstler

### Hawre Zangana • Autor und Regisseur

Als ich, noch ein Kind, einen Eimer mit Erde für den Aufbau der Bühne in einer Grundschule in Kirkuk herbeibrachte, war ich neugierig, was passieren würde. Jeden Tag hörte ich das Wort „Shano“ („Theater“), ohne zu wissen, was es bedeutet. Welche Geheimnisse birgt das Theater. Bis auf den heutigen Tag ist das Theater für mich ein Ort, der mit jeder Aufführung aufs neue seine Magie entfaltet. Später ging ich nach Sharbazher, wo ich bei den Partisanen erste Erfahrungen mit dem Theater sammelte. Nachdem ich nach Deutschland kam, habe ich in Hannover das Stück „Ich kam nicht freiwillig“ zur Aufführung gebracht und nahm in München das Studium der Theaterwissenschaft auf. Ich war an verschiedenen Filmen beteiligt und leitete vier Jahre die kurdische Redaktion beim Bürgerradio „Lora“ in München. Neben vier interkulturellen Theaterprojekten wurde ich Gründungsmitglied der Theatergruppe „Sara“. 2001 brachte ich „Die Geschichte einer Rahmentrommel“ mit der Schauspielerin Femesk Mustafa in München, Stuttgart, Berlin und Kurdistan auf die Bühne. Mit „Lieder der anderen Mütter“ möchte ich zusammen mit Menschen aus anderen Kulturen die Sinnlosigkeit des Krieges und die Liebe zum Ausdruck bringen.



### Magdalena Meyerweissflog • Mutter aus Halabja

Als ich klein war, las mir meine Mutter immer und immer wieder ein Märchen vor, so daß ich jede Seite des Buches auswendig wußte. Bald ‚las‘ ich die Geschichte selbst vor, und die Freunde des Hauses nahmen es mit ab, obwohl ich noch keinen einzigen Buchstaben kannte. Später stieß ich auf ein Buch über Primadonnen. Darin nahm ein Mädchen, das weder singen konnte noch wollte, auf Wunsch des Vaters Gesangsunterricht. Nach etlichen Jahren brachte das Mädchen plötzlich den ersten richtigen Ton heraus! Sie wurde eine berühmte Sängerin. Ich wollte auch eine Sängerin werden... Doch nicht nur die Musik, auch die Sprache hatte es mir angetan. Und als ich entdeckte, daß sich auf der Bühne beide treffen, fing ich in Łódź das Studium der Theaterwissenschaft an. Nach München kam ich per Zufall. Auf einer Reise, die weiter gehen sollte, blieb ich hier hängen

Kontakt: **MITheater**, [kontakt@mitheater.de](mailto:kontakt@mitheater.de)

Hawre Zangana, Tel. 089/435 399 35

Annemarie Fischer, Tel.: 089/743 880 68

Fax: 089/379 889 50

und ... bin seitdem da. Zur Zeit arbeite ich an einer Dissertation mit dem Titel „Die Erfindung Osteuropas“ an der Ludwig-Maximilians-Universität. Ich freue mich, in dem Projekt Menschen mit anderen Erfahrungen, Denkweisen, Sprache und Ausdruck zu begegnen. Es ist ein Abenteuer.



### Sebastian Stauss • Der Vater

Es war mein Bruder, der als Kind meine Begeisterung für das Theater weckte. Ein erstes Projekt realisierten wir als Kleinkinder und erlangten damit sogar wirtschaftlichen Erfolg: Mit zwei Kassettenrekordern haben wir ein „mehrspuriges“ Hörspiel produziert. Die Nachfrage nach diesem Werk war sogleich umwerfend. Unter den Interessenten waren vor allem meine Mutter und mein Vater. Wir verlangten für jede Kopie 50 Pfennige. Geschäftig beharrten wir auf diesem Preis. „Hier ist doch kein Basar!“ riefen wir und blieben stur, bis wir beide Exemplare für je 50 Pfennig verkauft hatten. Meine Hörspielkarriere setzte sich im Englischunterricht fort, diesmal nicht mit meinem Bruder, sondern mit meinem Schulfreund Markus. Wir nahmen einen Werbespot für klassische Musik auf. Mit Markus diskutierte ich bereits, ob Wagner oder der italienischen und französischen Oper der Vorrang zu geben sei. Doch die Musik allein genügte mir nicht, ich wollte

auch Menschen auf der Bühne sehen. Bald stand ich selbst auf der Bühne, in der Rolle des werdenden Vaters Hektor in Giraudoux „Trojanischem Krieg“. Eigentlich hatte ich mich schon fast für das Studium der Zahnmedizin eingeschrieben, als meine Eltern schlicht fragten: „Willst Du wirklich Zahnmedizin studieren?“ Sie wußten damals nicht, welche Folgen ihre Frage haben sollte. Es wurde mir klar, daß mein Leben das Theater ist. Ich wollte nicht, daß mir die Menschen im Zahnarztstuhl ihr Gebiß zeigen, sondern wenn sie im Theater lachen, oder an etwas ernstem zu knabbern haben. Ich studierte also Theaterwissenschaft in München. Und gerade weil ich bisher nicht über die westliche Welt hinausgekommen bin, bin ich immer noch neugierig auf fremde Kulturen. Es ist interessant über das Theater mit diesen in Berührung zu kommen.

Kontakt: **MITheater**, [kontakt@mitheater.de](mailto:kontakt@mitheater.de)

Hawre Zangana, Tel. 089/435 399 35

Annemarie Fischer, Tel.: 089/743 880 68

Fax: 089/379 889 50



### Agnes Thi-Mai • Mutter aus Hiroshima

Noch bevor die vietnamesisch-ungarische Schauspielerin das erste Mal ein Theater besucht hatte, spielte sie schon als kleines Kind, „als ob man Theater spielen würde“.

Mit anderen Kindern wurden Märchengeschichten und Filme nachgespielt und auch eine gemeinsame Aufführung wurde geplant, bei der sie den Erwachsenen die Welt aus der Sicht der Kinder zeigen wollten.

Ihre Spielwut zog sich über die ganze Schulzeit hinweg, so daß ihre Lehrerin auf dem Gymnasium im Zeugnis vermerkte, sie sei eine „aufgeweckte, lebhaft Schölerin, die sich mit schwankender Aufmerksamkeit am Unterrichtsgespräch beteiligt. Ihr Verhalten sei nicht tadelnfrei, allerdings sei eine besondere Aufmerksamkeit auf ihre schauspielerische Begabung und ihr großes Engagement für das Schultheater zu richten“.

Im Alter von 17 Jahren nahm sie ihre Gitarre und ihren Rucksack und machte sich auf den Weg, um ohne konkretes Ziel durch verschiedene Städte in Deutschland zu ziehen und dort Gitarre zu spielen.

Ein Jahr vor dem Abitur brach die gebürtige Augsburgerin die Schule freiwillig ab, um eine Ausbildung an der „Neuen Münchner Schauspielschule Ali Wunsch König“ zu absolvieren. Nach einigen Theaterprojekten und Filmen ist Agnes Thi-Mai nun an einem Projekt beteiligt, das wie sie sagt, „anders ist als alles bisherige. Das Theaterstück gefiel mir aufgrund seiner emotionalen, poetischen Sprache und seinem politischen Engagement. Außerdem genieße ich es, mit Künstlern anderer Kulturen zusammenarbeiten zu können; das ist für mich sehr spannend“.

### Silvia Maradea • Bühnenbildnerin

Studium Bühnenbild / Kostüm seit 2002 an der Akademie der bildenden Künste München bei Professor Ezio Toffolutti. Stark beeinflusst durch Brecht und Heiner Müller versuche ich jedes Stück sehr ernst zu nehmen. Jedes Stück gibt mir die Möglichkeit zu reisen, - in eine ganz eigene Welt.

Kontakt: **MITheater**, [kontakt@mitheater.de](mailto:kontakt@mitheater.de)

Hawre Zangana, Tel. 089/435 399 35

Annemarie Fischer, Tel.: 089/743 880 68

Fax: 089/379 889 50

Durch das Spiel auf der Bühne erscheint die Realität ertappt, sie hat keine Chance nicht hell durchleuchtet zu werden und ich sehne mich nach etwas, ähnlich einer Katharsis. Zumindest jedoch wünsche ich mir, dass einige Menschen bestimmte Dinge erkennen können, die wir im Theater täglich reflektieren und aus verschiedenen Perspektiven unter die Lupe nehmen.

Ich habe zwar im Januar 2008 mein Diplom gemacht, aber ich werde im Theater weiterhin studieren, suchen und es als großes Spielfeld für Experimente benutzen.

### **Faruk Mirza Sidik • Musiker**

Theater ist ein lebendiges Medium und unterscheidet sich zu anderen durch seine Ehrlichkeit. Auf der Bühne kann das Gestern und das Heute in einem Moment zusammengebracht werden, gleichzeitig werden sehr alte Worte mit unseren Heutigen vereint. Theater ist für mich eine Möglichkeit, für bestimmte Dinge ohne tödliche Waffen kämpfen zu können.

### **Annemarie Fischer • Dramaturgin**

Meine Eltern machten mir nicht nur das antike und moderne Griechenland und die Bildende Kunst zu Vertrauten, sie stellten mich auch meiner ersten und zweiten großen Liebe vor. Die erste war Mozarts Papageno, die andere Ramses II, dessen steinerner Koloß mich in Memphis dermaßen beeindruckte, daß ich noch heute Glückgefühle bekomme, wenn ich an dieses Kunstwerk denke.

Meine dritte Liebe wurde schließlich das Theater, das mich spätestens nach dem Besuch einer Aufführung von Schillers „Die Räuber“ im Münchner Prinzregententheater nicht mehr loslassen wollte. Das Theater war es auch, das mir eine weitere Sprache zu mehr werden ließ, als eine bloße schulische Grammatikübung. Als „Red Spy at Night“ umwarb ich einen Professor um seine für westliche und östliche Länder begehrte Formel. Als der westliche Teil der Welt in den Krieg im Nahen Osten verwickelt war, 1990/1991, verbrachte ich ein Jahr als High School „Junior“ in Michigan in den USA. „Support the troops and pray for peace“ lautete dort die distanzierte Devise und auch wenn ich mit meiner Freundin Eunice aus der „theatre class“ einen popigen Friedenssong schrieb und aufnahm, durchschaute ich kaum die Zusammenhänge. Nach meiner Rückkehr war das erste nochmals das Schultheater; noch bevor ich wieder regulär als Schülerin einer deutschen Schule eingeschrieben war. In der Laiengruppe der Ludwig-Thoma-Gemeinde konnte ich meine Theaterliebe als Schauspielerin und auf der Seite der Regie weiter ausleben und begann parallel das Studium der Dramaturgie an der Bayerischen Theaterakademie August Everding. Im Anschluß arbeitete ich eine Weile an Theatern und in einem Verlag, bis ich auf ein Forschungsprojekt stieß, in dessen Zusammenhang ich momentan noch an meiner Dissertation über „Nationale Identität und Fremdheit auf der Bühne“ arbeite. Nach einem langen Schreibexil gibt mir die Rückkehr in die aktive Theaterarbeit neue Lebensenergie. Viel konkreter als am

Kontakt: **MITheater**, [kontakt@mitheater.de](mailto:kontakt@mitheater.de)

Hawre Zangana, Tel. 089/435 399 35

Annemarie Fischer, Tel.: 089/743 880 68

Fax: 089/379 889 50

Schreibtisch hinter Stapeln wissenschaftlicher Bücher lerne ich über die Bühne täglich von fremden Kulturen und über die Menschen.



*Du Mutter aus der Stadt der Tänze und der Lieder.*

*Du Mutter aus der Stadt der Berge und der grünen Täler.*

*Du Mutter aus der Stadt der Narzissen und der Verliebtheit.*

*An dem Tag, als ganze Himmel dunkel war,*

*An dem Tag, als es schwarzen Regen regnete,*

*An dem Tag, als die Kinder beim spielen plötzlich anfangen zu*

*schreien, gingen die Kinder aus Hiroshima auf den Berg hoch*  
*und riefen ganz laut:*

*„Oh, oh ihr Kinder aus Halabja nehmt bitte unseren Atem*

*Nehmt bitte unsere Seele mit.*

*Nehmt bitte unser Licht mit.“*

*Dann waren sie für einen Augenblick still*

*Die Zeit des Universums blieb stehen, als es ihre Stimmen hörte.*

**Aus: Hawre Zangana, Lieder der anderen Mütter**

Kontakt: **MITheater**, [kontakt@mitheater.de](mailto:kontakt@mitheater.de)

Hawre Zangana, Tel. 089/435 399 35

Annemarie Fischer, Tel.: 089/743 880 68

Fax: 089/379 889 50